

Dr. med. Thomas Stolz

Krebs ist kein Schicksal

Ausblick



Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht die Onkologie vor gewaltigen Herausforderungen.

Eine immer älter werdende Bevölkerung verheißt den Industrienationen eine beständige Zunahme der Zahl an Neuerkrankungen bösartiger Tumore in unbekannter Höhe.

Gleichzeitig bietet die Medizin bereits heute Behandlungsoptionen bei Krebserkrankungen in vor wenigen Jahren noch ungeahnter Dimension.

Doch der ersehnte medizinische Fortschritt hat seinen Preis: Die Segnungen der onkologischen Medizin gehen mit explodierenden Kosten einher, welche das Gesundheitswesen vor kaum mehr lösbare Probleme stellen.

So kostete die Chemotherapie zur Nachbehandlung eines Patienten mit Dickdarmkrebs Anfang der 90er Jahre 500 Euro, heute sind bei Ausnutzung der medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten über 50.000 Euro erforderlich, eine Steigerung um über 10.000% in gerade einmal 15 Jahren.

Der Kampf gegen den Krebs wird daher künftig immer stärker durch Prävention und Früherkennung bestimmt werden müssen. Dazu bedarf es eines Umdenkens und einer Neuorientierung im Umgang mit Gesundheit und Leben.

Der kürzlich vom Bundesministerium für Gesundheit publizierte „Nationale Krebsplan“ stellt hierzu fest:

„... bedarf es zusätzlicher Anstrengungen zur Verbesserung und Wahrnehmung von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen. Mangelndes Wissen, Angst, Scham, Unsicherheit und Verdrängung sind mögliche Gründe für die zögerliche Nutzung von Krebsfrüherkennungsmaßnahmen. Hier muss die Kommunikation mit der Bevölkerung hinterfragt und verbessert werden. Zunehmend fordern die Bürger differenzierte Informationen ein und wollen sich aktiv an der Entscheidung für oder gegen eine diagnostische Maßnahme beteiligen.“

Was mit diesen Worten als gesundheitspolitische Vision für die Bevölkerung der gesamten Bundesrepublik formuliert wurde, gilt letztlich für jeden einzelnen von uns.

Es geht um Ihre Gesundheit. Sie liegt in Ihren Händen.

